

Sie will mit Lugano um den Titel spielen

Die 20-jährige Zugerin Noemi Ryhner stürmt neu für die Ladies Lugano – und freut sich über eine Ausnahmekönnerin.

Daniel Monnin

Die Ausgangslage in der obersten Frauen-Liga ist spannender geworden, die Stärkeverhältnisse haben sich in einem turbulenten Transfersommer leicht verschoben. Neben den Dauerbrennern ZSC Lions und Ladies Lugano könnte mit den neugegründeten Thurgau Indien Ladies eine dritte Kraft ins Titelfeld eingreifen. Auch der letztjährige Finalist Neuchâtel Hockey Academy will wieder vorne mitmischen. Bomo Thun und Reinach kommt die Rolle des Spielverderbers zu. Bedeutende Abgänge melden einerseits die ZSC Lions, aber auch Reinach, das Team mit den meisten Zentralschweizerinnen, hat deutlich an Durchschlagskraft eingebüsst.

Für Noemi Ryhner, die 20-jährige Stürmerin aus Baar, ist vieles neu. Einerseits gehört sie dem neuen Förderpool des Frauen-Nationalteams an und trainiert dreimal die Woche in der Swiss Women's Hockey Academy im Spitzensportzentrum On your Marks (OYM) in Cham. Andererseits wird sie nach drei Jahren in Reinach nun für die Ladies Lugano stürmen. Das hat ihr Eishockyleben – neben ihrem 60-Prozent-Job in Sihlbrugg – völlig neu getaktet. Sie schwärmt von den Trainings in Cham. «Das ist schon etwas anderes, als ich es mir bisher gewohnt war. Dreimal die Woche, jeweils von 16 bis 21 Uhr, eine solche Belastung kannte ich bisher noch nicht.» Die Intensität sei hoch, jede der «jeweils 18 bis 20 Spielerinnen ist bis in die Fingerspitzen motiviert, alle verfolgen die gleichen Ziele und alle sind ungefähr auf dem gleichen Level». Ryhner kommt entgegen, dass mit Evelina Raselli und Nicole Bullo zwei weitere Lugano-Spielerinnen teilweise in Cham trainieren.

«Wir haben mit Lugano jeweils nur ein einziges Training am Freitagabend, in dem teamspezifische Sachen angeschaut werden können. Das muss kein Nachteil sein, denn wir kennen uns schon länger, und mit Raselli oder Bullo spiele ich auch in der Nati zusammen.»

Europas beste Stürmerin in den eigenen Reihen

Freudig überrascht wurde Ryhner und ihre Teamkolleginnen vom Transfer der finnischen Ausnahmekönnerin Michelle Karvinen. Sie gelte nicht zu Unrecht als beste Stürmerin in Europa. Die Karrierewerte der 30-Jährigen sind beeindruckend: In fünf Jahren in der schwedischen Liga kam sie mit Lulea in 187 Spielen auf 163 Tore und 210 Assists, in 13 Jahren mit dem finnischen Nationalteam brachte sie es in 300 Spielen auf 320 Punkte (154 Tore, 166 Assists) und holte an Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen eine Silber- und sechs Bronzemedailien. Wie schwer es ist, gegen die Topstürmerin zu spielen, hat die Ryhner in Duellen gegen Finnland bereits mehrfach miterlebt. Das sei es schon besser, die Finnin in den eigenen Reihen zu wissen, sagt sie lachend. Zudem sei es möglich, dass sie zusammen mit Raselli und Karvinen in einer Linie spielen werde. Lugano nur aufgrund der Verpflichtung Karvinens in die Rolle des Kronfavoriten zu drängen, lässt Ryhner aber nicht zu: «Die Meisterschaft wird etwas ausgeglichener werden. Die ZSC Lions, das neue Thurgau-Team, aber auch Neuenburg und wir werden vorne mitmischen wollen.»

Eher nicht zu den Meisterkandidaten zählt Reinach, das neben Rahel Enzler und Ryhner mit den Bräm-Zwillingen (zu den ZSC Lions) und Lena-Marie



Noemi Ryhner trainiert dreimal pro Woche im OYM.

Bild: Manuela Jans-Koch (Cham, 17. September 2020)

Lutz (zu Bomo Thun) gleich fünf Nationalspielerinnen verloren hat. Nichtsdestotrotz gibt sich Nadine Hofstetter, eine von drei verbliebenen Zentralschweizerinnen im Aargauer Team, kämpferisch. Die Schwyzer Nationalverteidigerin sieht ihr Team «im Mittelfeld. Wir nehmen Spiel für Spiel und versuchen das Beste aus der speziellen Situation zu machen». Reinach wird mit dem B-Team aus Sursee zusammenarbeiten «und den jungen Sursee-Spielerinnen Einsatzmöglichkeiten auf höchstem Level bieten».

Oona Emmenegger wartet weiter auf Visum

Neben Hofstetter, die neu auch im OYM trainiert, spielen Luisa Waser, Mara Frey und möglicherweise auch Oona Emmenegger für Reinach. Die 20-jährige Waser aus Engelberg steigt in ihre zweite Saison bei den Aargauerinnen, die 18-jährige Frey ist zwar für den B-Verein Langenthal lizenziert, wird nach eigenen Angaben aber auch für Reinach spielen. Ähnliches gilt für Emmenegger: Die 20-Jährige aus Rain wartet nach wie vor auf das kanadische Visum und wird die Saison bei Reinach beginnen, falls sie nicht doch noch vor Meisterschaftsstart nach Montreal fliegen kann. Für ihre letzte College-Saison hat sie Schule und Eishockeyteam gewechselt und wird für das Dawson College spielen.

In der SWHL B stehen mit den beiden 17-jährigen Schwyzerinnen Aurela Thalmann und Jil Aschwanden von den GCK Lions zwei weitere Zentralschweizerinnen vor Einsätzen in der Women's League: Beide dürften im Verlaufe der Saison auch im Fanionteam der Lions-Organisation, dem sechsfachen Schweizer Meister ZSC Lions, auflaufen.

Zentralschweizer Zweitligisten haben Ambitionen

Die vier Zentralschweizer Eishockeyklubs in der 2. Liga haben alle das gleiche Ziel: das Erreichen der Playoffs.

Am Wochenende startete auch die 2.-Liga-Meisterschaft. Aus Zentralschweizer-Sicht sind der EHC Sursee, HC Seetal, Küsnachter SC und EV Zug in der Gruppe 1 der Region Ost. Für die Verantwortlichen gibt es dabei nur ein sportliches Ziel zu verfolgen. Die Playoffs sind im Visier, sprich Rang 8 wird angestrebt. Das schafften letzte Saison alle vier Equipen. Auch dieses Jahr?

Unter Trainer Jozef Kovacik will der EHC Sursee seine Spieler weiterbringen und natürlich die Playoffs schaffen. Sportchef Michael Schmerda: «Die schönste Zeit während eines Jahres will man als Spieler natürlich miterleben. Den Gang in die Abstiegsrunde gilt es zu vermeiden. Ich bin zuversichtlich, dass wir uns unter den besten acht Teams etablieren können. Wir haben einiges an Erfahrung verloren nach dem Abgang zahlrei-

cher Routiniers. Doch die jungen Spieler sind lernwillig und werden ihren Weg meistern.» Ein erstes Zeichen setzte Sursee bereits zum Auftakt mit dem 4:2-Sieg über Schaffhausen. «Ein Start nach Mass. Das war enorm wichtig für das Selbstvertrauen», freute sich Kovacik.

In Hochdorf erfreut sich das Eishockey seit dem Aufstieg des HC Seetal in die 2. Liga einer grossen Beliebtheit. Die Heimspiele des HC Seetal verfolgten in der jüngsten Vergangenheit im Durchschnitt rund 150 Zuschauer mit. Letzte Saison schafften die Seetaler unter ihrem erfolgreichen Trainerduo Miroslav Ptacek/Rolf Wyss die Playoffs als achttes und letztes Team. Cheftrainer Ptacek: «Wir wollen diese Saison nicht nur den achten Rang schaffen, sondern auch attraktives Eishockey zeigen und dem einen oder anderen Topteam ein Bein stellen.»

«Wir wollen dem einen oder anderen Topteam ein Bein stellen.»



Miroslav Ptacek
Trainer HC Seetal

Neben der Rangierung will ich die Spieler in ihrer Entwicklung weiterbringen.»

Die Küsnachter wollen diesmal höher hinaus

Beim Küsnachter SC hat man die sportliche Messlatte etwas höher angesetzt. Letzte Saison erreichten die Schwyzer unter ihrem Trainer Michael Imhof Rang sieben, was die Playoffs zur Folge hatte. Und diese Saison? Imhof: «Wir wollen um den Heimvorteil, also die Top 4, mitspielen. Das wird nicht einfach, muss aber das ehrgeizige Ziel bleiben. Junge Spieler werden ihre Chance bekommen und können sich auf 2.-Liga-Niveau beweisen.»

Überragend war die Qualifikationsphase des EV Zug in der vergangenen Spielzeit. Das Team von Trainer Alex Wirz verblüffte die Liga mit dem Gruppensieg und 44 Punkten in 18

Spielen. Wirz: «Wir wollen junge Akteure integrieren und ihnen in der 2. Liga eine Plattform bieten für die Weiterentwicklung. Wir haben viel Qualität in der Mannschaft. Die Playoffs bleiben das Minimalziel. Was wir mehr erreichen, ist Zugabe. Schön wäre es, wenn wir den Playoff-Viertelfinal erreichen könnten, wie vor einem Jahr.» Damals scheiterte der EVZ an Dielsdorf-Niederhasli in der Best-of-5-Serie 1:3.

Die Qualifikation wird mit einer Hin- und Rückrunde (18 Partien) gespielt. Die Top 8 erreichen die Playoffs, Rang 9 und 10 müssen in die Abstiegsrunde.

Michael Wyss

Eishockey, 1. Liga

Frauenfeld – Luzern 11:0 (3:0, 5:0, 3:0)
KEB. – 250 Zuschauer. – SR Boverio; Eichenberger/Scheggia. – Tore: 6. 1:0. 7. 2:0.

15. 3:0. 24. 4:0. 26. 5:0. 27. 6:0. 35. 7:0. 38. 8:0. 48. 9:0. 50. 10:0. 54. 11:0.

2. Liga

Küssnacht – Wallisellen 4:6 (0:1, 2:3, 2:2)
Rigihalle. – 80 Zuschauer. – SR Delgrosso, Micheletti. – Tore: 12. 0:1. 23. 0:2. 24. Gogolka 1:2. 34. Leuppi 2:2. 35. 2:3. 40. 2:4. 46. 2:5. 54. 2:6. 54. Schädler (Leuppi) 3:6. 59. Auf der Maur 4:6.

Sursee – Schaffhausen 4:2 (0:1, 2:0, 2:1)
Eishalle. – 70 Zuschauer. – SR Bittel, Stocker. – Tore: 15. 0:1. 21. Emmenegger (Kiser) 1:1. 23. Schmerda (Kiser, Emmenegger) 2:1. 45. Schnyder (Zürcher) 3:1. 49. 3:2. 54. Meyer (Schmerda, Kiser) 4:2.

Pregassona Ceresio Red Fox – Zug 4:1 (3:1, 0:0, 1:0)
Corner Arena. – 50 Zuschauer. – SR Rivera, Bianchi. – Tore: 4. 1:0. 5. 2:0. 11. 3:0. 13. Arnold (Tedesco) 3:1. 56. 4:1.

Bellinzona – Seetal 9:3 (4:0, 3:3, 2:0)
Centro Sportivo. – 90 Zuschauer. – SR Delgrosso/Rivera. – Tore: 2. 1:0. 6. 2:0. 8. 3:0. 14. 4:0. 21. 5:0. 25. 6:0. 30. 7:0. 34. Soltermann 7:1. 37. Mathis (Blättler, Zimmermann) 7:2. 39. Tobler (Mathis, Zimmermann) 7:3. 44. 8:3. 45. 9:3.